

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau.

Bern. Zunfthaus zur Schmieden.

Letzten Monat wurden die Restaurationslokalitäten des Zunfthauses zur Schmieden an der Zeughausgasse in Bern dem Betrieb übergeben, welches nach den Plänen der Architekten B. S. A. Joss und Klauser in Bern ausgeführt wird. Der Ausbau des Borderhauses gegen die Marktgasse, in welchem ein großes Warenhaus eingerichtet wird, macht rasche Fortschritte. Mit diesen neuen Restaurationslokalitäten hat die Altstadt außerst intime und gediegene Räume erhalten.

Bern. Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke A.-G.

Die Aktiengesellschaft Bernische Kraftwerke in Bern hat von der Stadt Bern das Areal am Vittoriaplatz, das in der Axe der Kornhausbrücke liegt künstlich erworben, um darauf ein neues Verwaltungsgebäude nach den Plänen der Architekten B. S. A. Seerleder und Bössiger in Bern, zu erstellen. Damit wird die Kornhausbrücke ihren monumentalen Abschluß erhalten, wie ihr ein solcher bereits in dem Welttelegraphendenkmal durch die Bevölkerung von Bern zugedacht war.

Wettbewerbe.

Frauenfeld. Bebauungsplan Frauenfeld.

Das Preisgericht, das am 16. April sich vereinigt hatte, fällte folgenden Entschluß:

1. Preis (3000 Fr.) Motto „Karthäuser“, Architekten B. S. A. Meier und Arter und Ing. A. Salis in Zürich.
2. Preis (2000 Fr.) Motto „Mit Maß und Ziel“, Architekt A. Rimli in Frauenfeld und E. Klingelhöfer, Atelier für Gartenkunst in Zürich.
3. Preis (1200 Fr.) Motto „In hundert Jahren“, Architekt Ad. Küegg in Zürich.
4. Preis (800 Fr.) Motto „Weitblick“, Architekt Ferdinand Higig in Zürich und Ing. A. Sonderegger in St. Gallen.

Die 39 Entwürfe sind vom 24. April bis 4. Mai von 10-12 Uhr und 1-6 Uhr in der städt. Turnhalle in Frauenfeld ausgestellt.

Romanshorn. Sekundarschulhaus.

Zu dem engeren Wettbewerbe für ein Sekundarschulhaus in Romanshorn waren 9 Architekten eingeladen. Vom Preisgericht, in dem die Herren Kantonsbaumeister Ehrensberger, St. Gallen und Fiezi, Zürich, sowie Architekt B. S. A. Otto Pfister amteten, wurde über die 25 rechzeitig eingegangenen Entwürfen folgender Entschluß getroffen:

1. Preis: 1100 Fr.: Architekt J. Wildermuth, Mohrschach
2. „ (ohne Geldentschädigung) Arch. J. Wildermuth, Mohrschach.
3. „ 800 Fr.: Architekten B. S. A. Weideli und Kressibach, Kreuzlingen.
4. „ 600 Fr.: Architekten Büchler und Gilg, Amriswil.

Das Preisgericht empfiehlt das Projekt „Primavera“ des Architekten J. Wildermuth zur Ausführung.

Die Projekte waren bis zum 17. April in der Turnhalle Romanshorn öffentlich ausgestellt.

St. Gallen. Fassadenentwürfe für das zweite Museum in St. Gallen.

Von der Ortsgemeinde St. Gallen wurde unter 10 schweizerischen Architekten ein beschränkter Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Fassadengestaltung des projektierten Museums für Geschichte und Völkerkunde veranstaltet.

Dem Preisgericht gehörten die Herren Architekt Brenner-Frauenfeld, Präsident Gfell-St. Gallen, Professor G. Gull-Zürich, Baumeister Högger-St. Gallen, Landesmuseums-Direktor Lehmann-Zürich, Stadtbauamtsleiter Moosdorf-Luzern und Nationalrat Wild-St. Gallen an. Es vereinigte sich am 31. März und faßte folgenden Beschuß:

1. Preis (2200 Fr.) „An stillen Wassern“, Architekten Pflegard & Häfeli, St. Gallen & Zürich.

2. Preis (1800 Fr.) „Eckhard“, Architekten Bridler & Völli, Winterthur.
3. Preis (600 Fr.) „Heimat“, Architekt A. Fröhlich, Brugg.
4. Preis (400 Fr.) „Dueti“, Architekten v. Ziegler & Walmer, St. Gallen.

Sämtliche Projekte können bis 27. April im Oberlichtsaal des Museums auf dem Bühl in St. Gallen besichtigt werden.

Biel. Kantonalbank-Filiale in Biel.

Die Kantonalbank von Bern schreibt unter den im Kanton Bern niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Gebäude der Kantonalbankfiliale in Biel aus. Der Bau soll auf den Centralplatz zu stehen kommen. Der Einlieferungsstermin ist auf den 15. Juni festgesetzt. Im Preisgericht sitzen die Herren Ed. Joos-Bern, E. Faesch, B. S. A.-Biel und M. Risch B. S. A.-Zürich, ferner mit beratender Stimme die Herren Bankdirektor Mauderli-Bern, Geschäftsführer Peter-Biel und Finanzdirektor König-Zürich. Der Prämiierung von 3 bis 4 Entwürfen stehen 7000 Fr. zur Verfügung. Wenn nicht zwingende Gründe dagegen sprechen, so soll das an erster Stelle prämierte Projekt berücksichtigt werden, jedoch behält sich die Kantonalbank darüber freie Entscheidung vor.

Programm und Lageplan sind von der Kantonalbank Bern zu beziehen.

Literatur.

Geschäfts- und Warenhäuser

von Hans Schiepmann, Königl. Baurat in Berlin.
2 Bändchen. I.: Vom Laden zum „Grand Magasin“. Mit 23 Abbildungen. II.: Die weitere Entwicklung der Kaufhäuser. Mit 39 Abbildungen. (Sammlung Götschen Nr. 655/56). G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin und Leipzig. In Leinwand gebunden jeder Band 90 Pfg.

Die Absicht der vorliegenden beiden Bändchen ist, den Leser auf demjenigen Sondergebiet der modernen Baukunst, das dem Zeitempfinden nun einmal am nächsten liegt und für das daher auch eine natürliche Anteilnahme am ehesten vorhanden ist, in das Verständnis architektonischen Schaffens einzuführen. Es ist ein erster Versuch, zu zeigen, aus welchen Voraussetzungen, Erwägungen und Empfindungen ein Bauwerk entsteht, indem geschickt entwickelt wird, wie allmählich aus dem einfachen Laden das moderne Geschäft- und Warenhaus bis zum amerikanischen Wollentkrazer hervorgegangen ist. — Der zugemessene Raum bedingt nur eine skizzenhafte Behandlung unter äußerster Einschränkung der Abbildungen; immerhin dürfte die allgemeinverständliche Fassung trotz ihrer absichtlich persönlichen Farbung für das Verständnis moderner Kultur oder auch Unkultur auf dem Gebiete der „Kunst des Kaufmanns“ einiges zu wirken vermögen.

Jahrbuch des deutschen Werkbundes 1912.

Verlegt bei Eugen Diederichs in Jena 1912. Preis 2 Mt.

Als Titel dieses ersten Jahrbuches des D. W. B. wurde gewählt: „Die Durchgeistigung der deutschen Arbeit“ — „Wege und Ziele in Zusammenhang von Industrie, Handwerk und Kunst.“

Vorzüglich geschriebene Artikel bekanntester Autoritäten schließen sich unter diesen Haupttiteln zusammen. Der erste von Peter Jessen: „Der Werkbund und die Großmächte der deutschen Arbeit“ ist bereits als Nachdruck in unserer Zeitschrift erschienen, ein weiterer von Richard Schulz: „Beleuchtungskörper“ folgt in dieser Nummer. Zum Nachdruck des Artikels von Peter Jessen, der uns das Programm des D. W. B. in großzügiger Weise entwickelt, hat mich nicht der Wunsch geleitet, daß auch wir das gleiche Programm als strenges Rezept übernehmen sollten, um auch unsere verschiedenen Mächte der Arbeit, die wir im Verhältnis gleich vorzüglich besitzen, zu vereinigen. Aber wir sollen so viel Ehrlichkeit haben und unserem Nachbar diesen Fortschritt zuerkennen und uns daran ein Beispiel nehmen, wie sich der D. W. B. müht die Leitung zwischen Zweck und Form durchzuführen und ein gewaltiges Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handel anstrebt, um uns diesen neuen Kulturfaktor unseren Bedingungen entsprechend anzueignen. Auch bei uns müßte das Resultat das gleiche sein: „Qualitätsarbeit im höchsten Maße.“

Ein prächtiges Abbildungsmaterial aus der Baukunst, Innenausstattung, dekorativen Malerei und Plastik, über Keramik, Metallarbeiten und Graphit ist dem Buch beigegeben.

Am Schluß finden wir das Mitgliederverzeichnis des D. W. B. und dessen Satzungen, aus welchen zu ersehen ist, daß nicht nur die Lüchtigkeit des Mitgliedes Bedingung ist, sondern auch dessen Ehrenhaftigkeit.